

Die Silberweide

Man hat sie zum "Baum des Jahres 1999" gekürt: Die Weiß- oder Silberweide (*Salix alba* L.). Jedermann kann sie im Bereich der Verbandsgemeinde Vallendar vielfältig bewundern. Einerseits bevölkert sie die immer wieder überschwemmten Ränder des Vallendarer Rheinarmes. Andererseits stehen besonders schöne Exemplare zu Gruppen gefügt in den Außenanlagen des Berufsförderungswerkes auf dem Mallendarer Berg. Auf dem Weg dorthin, an der Goethestraße macht sie sich an einem interessanten Neubau als liebevoll erhaltener und geschützter Hausbaum besonders malerisch.

Damit ist auch schon die ganze Spannweite ihres Lebensraumes beschrieben: Einerseits verträgt sie nicht nur Nässe, sondern liebt sie geradezu. Andererseits nimmt sie pionierhaft auch mit viel trockeneren Standorten nicht nur vorlieb, sondern etabliert sich da gern.



Für den Auenwald des Vallendarer Rheinarmes sind die Silberweiden charakteristisch.

Ein bisschen Botanik: *Salix alba* L. (das L. verweist auf den Namensgeber Linné), die Silberweide, ist zweihäusig. Es gibt also männliche und weibliche Exemplare. Die in aufrechten Kätzchen stehenden Blüten werden von Bienen bestäubt. Deshalb gelten die Weiden auch als gute Bienenweide. Weiden fruchten früh, oft und reichlich. Die Samen sind nur knapp 1,5 mm lang und mit feinen Härchen versehen, mit denen sie als wollene Flocken weit über Land fliegen. Die Samenreife ist meist schon Ende Mai, spätestens aber Anfang Juni abgeschlossen. Auf geeignetem Boden keimen die verwehten Samen innerhalb weniger Stunden und schon am folgen-

den Tag hat sich der Sämling entwickelt. Der Samen bleibt allerdings nur wenige Wochen keimfähig.

Eine Veröffentlichung zum "Tag des Baumes" am 25. April 1999

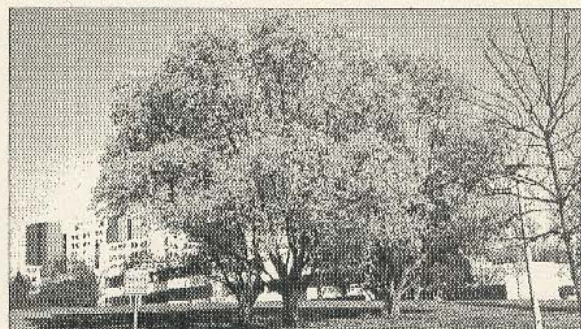
Zone bis in die Tropen und von der Meeresküste bis in hochalpine Lagen. Dafür haben sie eine sehr große Artenvielfalt entwickelt. Neben Großbäumen der Silberweide - von der hier die Rede ist -, gibt es alpine Weiden-Arten, die am Boden kriechen, um während langer Schneeperioden überleben zu können.

Die wirtschaftliche Bedeutung der Silberweide ist sehr begrenzt. Sie hat

ihre Qualitäten eben als Pioniergeholz, als Charakterbaum des Auenwaldes. Sie ist in hohem Maße fähig, Ufer zu befestigen. Weidenholz ist weich, leicht und von sehr gleichmässiger Struktur, aber wenig dauerhaft. Am ehesten ist es mit dem Holz der Pappel vergleichbar. Früher stellte man Prothesen, Holzschuhe, Schachteln, Kisten, Siebe, Schnitzereien, auch Flußkähne daraus her.

Die schnellwüchsigen Weiden erreichen kein hohes Alter. Ihr Holz wird schon recht früh innen morsch und hohl. So bietet es einer Vielzahl von Insekten- und Vogelarten gute Brutmöglichkeiten. Einige bekannte Schmetterlinge gehören zu den Kostgängern der Weide. Gabelschwanz, Trauermantel, Mondvogel und Weidenspinner heißen sie.

Die Wuchsleistung der Weiden ist beachtlich. Jährliche Zuwächse von 1,5 bis 2 Meter sind keine Seltenheit. Schon nach 30 Jahren werden Stammdurchmesser von 40 bis 60 cm gemessen und Höhen über 25 Meter. So darf man annehmen, dass die Silberweiden im Auenwald des Vallendarer Rheinarmes noch nicht allzu alt sind.



Malerische Verwendung fanden Silberweiden in den Außenanlagen des Berufsförderungswerkes.

neuer Wurzeln an. Jedes Stückchen Zweig kann schnell Wurzeln und damit neue Pflanzen bilden.

Die jungen Weidenzweige und -wurzeln sind außergewöhnlich biegsam und zugfest. Das schützt sie vor Schäden sowohl bei Überschwemmungen als auch bei Überschüttung. Die Wurzeln der in der Aue wachsenden Silberweiden transportieren in großen Hohlräumen den lebenswichtigen Sauerstoff und halten ihn so für Überschwemmungszeiten vorrätig. Überflutungen von 90 bis 190 Tagen sind für die Silberweide also durchaus zu ertragen. Überflutung regt das Wurzelsystem darüber hinaus zur Bildung

neuer Wurzeln an. Jedes Stückchen Zweig kann schnell Wurzeln und damit neue Pflanzen bilden.

Text und Fotos: Walter Helfert (unter Verwendung von Material der Schutzgemeinschaft deutscher Wald)

Ein Informations-Service der Initiative Natur- und Umweltschutz Vallendar e.V. Sie können gern bei uns mitarbeiten.